



Au cœur de la forêt

Schweizerischer Forstverein Société forestière suisse Società forestale svizzera

Schweizerische Waldgesetzgebung gilt als international vorbildlich, jene von Ruanda ist die weltbeste

(Illnau, 22. September 2011/BA) Ruanda hat die weltbeste Waldgesetzgebung, gefolgt von den beiden zweitplatzierten Gambia und den USA. Das schweizerische Waldgesetz landete zusammen mit den Gesetzen aus Bhutan und Nepal auf den Ehrenplätzen vier bis sechs. Der World Future Council hat am 21. September 2011 am UN-Hauptsitz in New York den Future Policy Award 2011 vergeben, mit welchem er das beste Waldgesetz der Welt gesucht hatte.

Ruanda zeichnete der World Future Council für sein nationales Waldprogramm aus. Dieses hat zum Ziel, dass mindestens 30% des Landes einmal mit Wald bedeckt sind. Das Programm ist erfolgreich, ist der Anteil der bewaldeten Fläche seit 1990 bereits um mehr als ein Drittel angestiegen. Gambia erhält für sein Gemeindewald-Programm einen der beiden silbernen Preise. Das Programm gibt den lokalen Gemeinden die Entscheidungsbefugnis über die Wälder. Die damit verbundene gemeinschaftliche Nutzung bewirkt, dass die Menschen mit den Wäldern verantwortungsvoller umgehen, weil diese für sie so zu einer wichtigen Einkommensquelle geworden sind. Beim zweiten Silbermedaillengewinner, den USA, wurde nicht ein Waldgesetz oder -programm ausgezeichnet, sondern der sogenannte Lacey-Act, der die Einfuhr von illegal geschlagenem Holz verbietet. Dadurch sind die Importeure gezwungen, Verantwortung für ihre Holzprodukte zu übernehmen.

Für den World Future Council tragen die Gesetze Ruandas, Gambias und der USA am besten zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Wälder und zum Wohl gegenwärtiger und zukünftiger Generationen bei. Sie lassen sich insbesondere auch gut auf andere Länder übertragen. Dies könnte bei der schlussendlichen Rangierung der sechs in der Endauswahl stehenden Gesetze ausschlaggebend gewesen sein, vermutet Adrian L. Meier-Glaser, Präsident des Schweizerischen Forstvereins.

Feierliche Preisübergabe in New York

Die Preisträger wurden am Abend des 21. September 2011 im Rahmen einer Gala von den Gastgebern, d.h. dem World Future Council, dem Sekretariat des Waldforums der Vereinten Nationen (UNFF), dem Sekretariat des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD), der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), dem Forest Stewardship Council (FSC) und der Gesellschaft zum Schutz der Tierwelt (Wildlife Conservation Society) gewürdigt. Die Schweiz wurde vertreten durch Andreas Götz, Vizedirektor des Bundesamtes für Umwelt, und Jeanine Volken von der ständigen Vertretung der Schweiz bei den Vereinten Nationen.

Auszeichnung der Schweiz ist Belohnung und Herausforderung zugleich

Für Andreas Götz ist auch der Ehrenplatz der Schweiz eine Auszeichnung. Er sei eine Belohnung für die Anstrengungen, die die Schweiz in den letzten 150 Jahren für ihren Wald unternommen habe, sagt Götz. Mit der Waldpolitik 2020, die der Bundesrat vor Kurzem verabschiedet hat, bestehe eine gute Grundlage, um die vielfältigen und oft divergierenden Ansprüche der Gesellschaft an den Schweizer Wald auch künftig in Einklang zu bringen und eine nachhaltige Waldentwicklung zu ermöglichen.

Schweiz als Geburtshelferin

Ruanda, Nepal und Bhutan waren oder sind noch immer Schwerpunktländer der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit. Viele Experten und Entscheidungsträger aus diesen Ländern haben sich mit der Schweizer Waldbewirtschaftung und Gesetzgebung vertraut gemacht und Dutzende von Schweizer Experten haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen diesen Ländern zur Verfügung gestellt. «Darauf, dass gerade drei Finalisten im Rennen um den Future Policy Award 2011 von der Schweiz mitgeprägt worden sind, darf die Schweiz schon etwas stolz sein», betont Adrian L. Meier-Glaser, Präsident des Schweizerischen Forstvereins.

Der World Future Council zeichnet seit 2009 jährlich Gesetze, die bessere Lebensbedingungen für heutige und künftige Generationen fördern, mit dem Future Policy Award aus. Ziel der Auszeichnung ist es, gute Gesetze weltweit bekannt zu machen und so die Schaffung gerechter, nachhaltiger und friedvoller Gesellschaften zu unterstützen.

Aus Anlass des Internationalen Jahr des Waldes suchte der World Future Council dieses Jahr das beste Waldgesetz der Welt. Insgesamt wurden 20 Gesetze aus der ganzen Welt für den diesjährigen Preis nominiert. Der Schweizerische Forstverein reichte die schweizerische Waldgesetzgebung ein.

Telefon für Rückfragen

- Barbara Allgaier Leuch, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Forstvereins, +41 76 417 2340
- Rolf Manser, Leiter Abteilung Wald, Bundesamt für Umwelt (BAFU), +41 79 770 6890

Weitere Informationen

- Live-Webcast der Pressekonferenz vom 21. September 2011:
<http://www.unmultimedia.org/tv/webcast/c/press-conferences.html>
- Über den Future Policy Award 2011:
http://www.worldfuturecouncil.org/future_policy_award0.html
- Medienmitteilung vom 5. Juli 2011 des Schweizerischen Forstvereins zur engeren Auswahl der Schweiz: <http://www.forstverein.ch/archiv/medienmitteilungen.html>

Schweizerischer Forstverein

Der Schweizerische Forstverein setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1843 für die Erhaltung des Waldes und seiner Leistungen ein, damit auch künftige Generationen ihn vielfältig nutzen können. Die Mitgliedschaft beim SFV steht allen interessierten Waldfachleuten offen. Der Verein zählt rund 900 Mitglieder.

www.forstverein.ch